



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Aus der ga[n]tz=||en Biblien des alten vnd || nawen
Testame[n]ts vil scho||ner spruche/**

[Leipzig?], [ca. 1520]

Jn der ersten zu den Corint am .iij.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35498

gemeinschafft seins sons Jesu Christi vnser
herm. Es ist geschriben. Ich wil vmbbringen die
weyßheit d weissen/vñ den vorstand d versten
digen wil ich verwerffen. Wo send die weissen
wo seind die schrifftgelerter wo seind die erfor
scher diser welt: hat nit got die weyßheit diser
welt zur torheit gemacht: Secht an liebe brud
ewern ruff/nit vil weissen nach dem fleisch/nit
vil geweltige/nit vil edle seind beruffen. Söd
was thoucht ist fur der welt / das hat got er
welt/das er die weissen zu schäden machet/vñ
was schwach ist fur d welt/das hat got erwe
let/das er was starck ist zuschädē machet. Un
das vnedle vor der welt / vñ das verachtet/
hat got erwelet/vñ das da nichts ist/das er
hinrichtet/was etwas ist/auff das sich fur ym
kein fleysch rume.

¶ In der ersten zu den Corint am. iij.
¶ Ich hab pflantz/ Apollo hat begossen / got
hat das gedeyen geben. So ist nun weder der
da pflantz/noch der da begeufft etwas/sond:
got der das gedeyen gibt/niemādt betrig sich
selbs Welcher vnder euch sich dunckt weisz/d
werd ein narz auf diser welt/dz er moge weisz
sein/dā diser welt weyßheit ist torheit bey got
dan es ist geschriben. Die weyßen erhaschet er
in yren tuckē/vñ abermal. Der herz weyß der
weyßen gedanken das sie eytel seind/darumb
rume sich nyemants eines menschen.

¶ In der ersten zu den Corint. am. x.

Wer